

Graduate School Language & Literature Munich
Class of Language

*

Graduiertenschule Sprache & Literatur München
Klasse für Sprache

Vorstand

Prof. Dr. Ulrich Schweier
Department II (Slavistik)
Prof. Dr. Elena Skribnik
Department II (Finnougristik)
PD Dr. David Restle
Department I (Germanistik)

Wissenschaftliche Koordination

Dr. Daniel Holl
d.holl@lmu.de
Tel.: +49 89 2180-3846
Fax: +49 89 2180-99-5382
Schellingstr. 10/IV, Raum 402
80799 München

Doktoranden-SprecherInnen

Katharina Franko, M.A.
katharina.franko@lipp.lmu.de
Melanie Eibl, M.A.
melanie.eibl@campus.lmu.de
Nikolas Koch
koch@daf.lmu.de

Geschäftsstelle

Marco Runge, M.A.
runge@lmu.de
Tel.: +49 89 2180-6292
Fax: +49 89 2180-99-5382
Schellingstr. 10/IV, Raum 403
80799 München

www.lipp.lmu.de

Das Studienprogramm umfasst die folgenden vier thematischen Bereiche:

- Bereich 1: Phänomenologie und Typologie von Sprachen
- Bereich 2: Linguistische Empirie und deren Methodologie
- Bereich 3: Sprache und Gesellschaft
- Bereich 4: Theoriebildung für und Modellbildung von Sprache

Noch fehlende Raum- und Zeitangaben entnehmen Sie bitte dem Internet:
www.lsf.verwaltung.uni-muenchen.de

Lehrveranstaltungen Wintersemester 2014/15

Lehrveranstaltungen für DoktorandInnen des Programms

Kolloquium	Doktorandenkolloquium (Bereiche 1, 2, 3, 4) 4 Blockveranstaltungen, Fr 14-20 Uhr 24.10., 12.12., 09.01. und 23.01. Schellingstr. 3 (VG), Raum S 227	Lindner / Schulze
Workshop	Werkstatt (Bereiche 1, 2, 3, 4) Fr 14-16 Uhr, Termine nach Absprache Blockveranstaltungen nach Bedarf Doktorandinnen und Doktoranden stellen ihren aktuellen Arbeitsstand, methodische Fragen oder aktuelle linguistische Fragestellungen in der Gruppe vor, Termine nach Absprache Schellingstr. 3 (VG), Raum S 227	Doktoranden- SprecherInnen / Holl
Workshop	Forum Mi 14 Uhr c.t. erste Sitzung am 08.10.14., weitere Termine dort Schellingstr. 3 (VG), Raum S 244	Holl
	Individualberatung Einzelberatung und -problemlösung für Promovierende Sprechstunde: Do 11-12 Uhr und Termine nach Absprache (d.holl@lmu.de) Schellingstr. 10/IV, Raum 402	Holl
Workshop	Englisch für die Wissenschaft Termine nach Absprache, Mi 14-16 Uhr, Schellingstraße 3 (VG), Raum S 227	Rabl
Workshop	Academic Writing Termine nach Absprache, Fr 16-18 Uhr, Schellingstraße 3 (VG), Raum S 227	Vogt
Übung	Beschreibung, Abbildung und Visualisierung von Sprache und Text (Bereich 2) Do 8-10 Uhr, Ludwigstr. 25, Raum 212 (Medienlabor)	Riepl / Lücke
Ausgewählte digitale Korpora und Texte werden unter linguistischen Gesichtspunkten strukturiert, beschrieben und analysiert. Die aufbereiteten Daten werden in metasprachlichen Transkriptionen notiert und in einer Datenbank abgebildet. Anschließend wird versucht, die komplexen sprachlichen Strukturen und Beziehungen im Text zu visualisieren. Die bei der Sprachanalyse angewendeten Regeln werden in einer Formelnotation festgehalten. Die so entstandene Wissensbasis bereitet weiterführende Fragestellungen unter sprach- und literaturwissenschaftlichen sowie auch informatischen Gesichtspunkten vor.		

Hauptseminar	Professionelle Sprachforschung: Theorien, Hypothesen, Methoden der modernen Linguistik (Bereiche 1, 2, 3, 4) Fr 14-20 Uhr, Schellingstraße 3 (VG), Raum S 227 Vier Blöcke am 17. und 31. Oktober; 16. und 30. Januar (alternierend mit dem Doktorandenkolloquium)	Zaefferer
Nachdem Sie in Ihrer Abschlussarbeit gezeigt haben, dass Sie die Regeln des wissenschaftlichen Arbeitens beherrschen, beginnt mit der Dissertation das wirkliche Abenteuer: Sie sollen die Grenzen des bislang Bekannten überschreiten und linguistisches Neuland betreten. Die gegenwärtige Umbruchsituation in der Linguistik macht dieses Abenteuer zugleich spannender und schwieriger. Diese zweiteilige Veranstaltung will Ihnen helfen, die Projektskizze, die Sie mit Ihrem Exposé vorgelegt haben, zu einem professionellen Forschungsplan auszuarbeiten. Das hierfür nötige Handwerkszeug werden wir im Wintersemester in vier Blöcken erarbeiten. Ihre auf dieser Basis zwischen Januar und Mai ausgearbeiteten Pläne werden wir dann in einem einwöchigen Intensivseminar an der VIU im Mai 2015 (Cutting Edge Language Research: Goals and Tools of Modern Linguistics, 11. - 16.05.) diskutieren und optimieren. <u>Themenbereiche:</u> 1. Theorie: Wissenschaftstheoretisches Basiswissen, disziplinhistorischer Kontext, gegenwärtige Theorienlandschaft, theoriebasierte Hypothesenbildung; 2. Empirie: Hypothesenprüfung, Spektrum moderner Methoden hierfür (Standardtests, Fragebögen, Korpusstudien, Experimente), statistische Grundkonzepte; 3. Strategie: Definition von Zwischenzielen auf dem Weg zum Endresultat, Auswahl der jeweils besten Methoden zu deren Erreichung; 4. Vernetzung: Lokale und internationale Zusammenarbeit, Wettbewerb und wissenschaftliche Streitkultur.		

Weitere für DoktorandInnen geeignete Lehrveranstaltungen der Hochschullehrer des Programms

VORLESUNGEN		
Vorlesung	Lexikologie des Französischen (Bereiche 1, 4) Fr 10-12 Uhr, Schellingstr. 3 (VG), Raum S 007	Detges
Die Lexikologie ist die Lehre von den Strukturen des Wortschatzes. Dabei geht es insbesondere um die Bereiche der lexikalischen Semantik, des Bedeutungswandels und dessen synchrones Ergebnis, die Polysemie, ferner um Probleme der Wortbildung, der Phraseologie und der Entlehnung. Den „roten Faden“ der Vorlesung sollen neuere Arbeiten zur lexikalischen Typologie bilden. Ein besonderes Augenmerk wird auf die These der Konstruktionsgrammatik gelegt werden, der zufolge der Übergang zwischen Lexikon und Grammatik gradueller Natur ist ("Syntax-Lexikon-Kontinuum"). Eine Einführung in das Grammatikalisierungsmodell und ein Überblick über romanische Beispiele finden sich unter http://www.christianlehmann.eu/ling/wandel/index.html?http://www.christianlehmann.eu/ling/wandel/grammatikalisierung.php		
Vorlesung	Spanische Syntax (Bereich 4) Do 10-12 Uhr, Schellingstr. 3 (VG), Raum S 007	Dufter
Die Vorlesung, welche lediglich Spanischkenntnisse sowie sprachwissenschaftliches Grundwissen im Umfang einer Einführungsübung voraussetzt, führt in zentrale Themenfelder und Argumentationsweisen der Satzanalyse ein. Ziel der Vorlesung ist, ein Verständnis für neuere Theorien zu schaffen, ohne dabei die traditionelle Grammatik außer Acht zu lassen. Dabei wird Syntax nicht nur als autonome Ebene der Sprachstruktur beschrieben, sondern auch in seinem Verhältnis zu Semantik, Pragmatik und Kognition. Ferner werden wir auch auf Variation innerhalb des Spanischen sowie auf Unterschiede zwischen dem Spanischen und dem Deutschen, Englischen und anderen romanischen Sprachen zu sprechen kommen. Vorbereitende und ergänzende Literatur zur Vorlesung wird rechtzeitig vor Beginn der Vorlesungszeit in einem Dateidepot bereitgestellt werden.		

Vorlesung	English in a typological perspective (Bereich 1) Di 12-14 Uhr, Schellingstr. 3 (RG), Raum R 051	Hackert
Linguistic typology investigates the features of language from a comparative perspective with the aim of describing and explaining the common properties as well as structural diversity of the world's languages. In this course, we will place English within this global picture, covering the various linguistic levels such as phonology, morphology, and syntax. We will also look at the typological diversity evident in varieties of English worldwide as well as consider English-based pidgin and creole languages.		
Vorlesung	Grammatiktheorie und Sprachwandel (Bereiche 2, 3, 4) Di 10-12 Uhr, Amalienstr. 73A, Raum 018	Hackstein
Unbestritten ist, dass die natürliche, menschliche Sprache kein statisches, sondern ein zu jeder Zeit dynamisches System ist, welches sich trotz der Dynamik im Gleichgewichtszustand befindet und den Zweck inhaltlicher und sozialer Kommunikation erfüllt. Obwohl Dynamik den Wandel zu jeder Zeit, also auch in der Gegenwart beinhaltet, wird die Frage nach dem Verhältnis des synchronen Sprachsystems und des Sprachwandels kontrovers beurteilt. Eine auf den Strukturalismus zurückgehende und in der modernen generativen Grammatik verfestigte Ansicht ist, dass die Gegenwartsgrammatik vom Sprachwandel zu trennen sei, dass sprachliche Synchronie und Diachronie separate Phänomene seien, und dass somit die sprachliche Diachronie keinen Anteil an der Gegenwartsgrammatik einer Sprache besitze. Dieser Ansicht hat die historisch-vergleichende Sprachwissenschaft seit den Junggrammatikern widersprochen. Dass sprachliche Archaismen/Anomalien in der Gegenwartsgrammatik nicht Formen einer toten Sprache sind, sondern als integrative Bestandteile der Gegenwartsgrammatik fortbestehen, ist eine empirische Tatsache (Meillet's Prinzip). Zusätzlich hat die moderne von Labov begründete Soziolinguistik die diachrone Variabilität der Gegenwartssprache bestätigt. Die Variabilität der Gegenwartsgrammatik und die diachrone Gegliedertheit synchroner Sprache ist von der generativen Grammatik nicht bestritten worden, sondern lediglich deren Anteil an der Gegenwartsgrammatik. Die generative Grammatik erkennt nur regelbasierte Formen und regelbasierte Strukturen als grammatisch an. Da nun sprachliche Archaismen/Anomalien meistens nicht regelbasiert sind, sondern in toto als lexikalische Einheiten gespeichert sind, werden diachron verwurzelte Formen und Strukturen von der generativen Grammatik von der Grammatik ausgeschlossen und zum Lexikon gerechnet. Einwände gegen diese strikte Scheidung von Grammatik und Lexikon wurden wiederum von anderen Grammatiktheorien, z.B. der Konstruktionsgrammatik à la Fillmore oder der usage-based grammar von Bybee erhoben. Um das Verhältnis sprachlicher Diachronie und Synchronie zu beleuchten, ist es nötig, Sprachwandelphänomene anhand ausgewählter Beispiele zu studieren und sich mit alten und neuen Methoden der historischen Sprachwissenschaft vertraut zu machen. Neben den klassischen Methoden der indogermanistischen Rekonstruktion sollen auch neuere Ansätze zur Sprache kommen, so unter anderem die Analogieforschung (Tendenzen der Analogie), Modelle der Spaltung von Formen und Strukturen, Modelle des Zusammenfalls morphologischer Kategorien (Synkretismusforschung) sowie neue Ansätze zur (morphologischen und syntaktischen) Rekonstruktion, die sich aus der Grammatikalisierungsforschung ergeben. Neben dem Verhältnis sprachlicher Synchronie und Diachronie zueinander, dem Studium ausgewählter Fälle von Sprachwandel, sollen auch mögliche Prinzipien des Sprachwandels zur Sprache kommen. Sprachwandel bedeutet nie Sprachverfall. Sprachwandel bedeutet nicht immer nur Wegfall formaler Differenzierungen und Vereinfachung, sondern beinhaltet oft auch neue sprachliche Differenzierung. Sprachwandel kann oft auf Ursachen (z.B. lautliche Entwicklung, Kettenentwicklung) zurückgeführt werden, aber manchmal auch mit einem Zweck (dem „telos“) in Verbindung gebracht werden (Kausalität versus Funktionalität). Zur Sprache kommen sollen unter anderem die Thesen Ullrich Wurzels, Rudi Kellers, Jean Aitchisons, Roger Lass' und William Labovs.		
Vorlesung	Humanspezifische Kognition und Sprache (Bereich 4) Mo 14-16 Uhr, Schellingstr. 3 (VG), Raum S 002	Leiss
Im Zentrum steht die Frage, was das Alleinstellungsmerkmal humanspezifischer Kognition darstellt. Dabei geht es u.a. um kognitive Komponenten wie das Arbeitsgedächtnis, die Fähigkeit zu instinktunabhängiger Kategorisierung, die Fähigkeit, "Zeitreisen" in die Zukunft und in die Vergangenheit zu machen und virtuelle Welten und Spiele zu entwerfen. Im Zentrum steht die Frage, wieso spezifische kognitive Module wie zum Beispiel das Arbeitsgedächtnis oder das episodische		

Gedächtnis im Vergleich zu den Korrelaten bei höheren Tieren optimiert sind. Miteinbezogen bei der Ermittlung humanspezifischer kognitiver Komponenten wird auch die Evolution von Sprache sowie weiterer humanspezifischer Symbolsysteme wie etwa Musik und Mathematik. Eine weitere Frage, die sich stellt, ist, ob es tatsächlich sinnvoll ist, Sprache als Instinkt einzuordnen, wie das Steven Pinker in seinem Buch "Language as an instinct" vorschlägt, oder ob Sprache nicht vielmehr ein System darstellt, das Instinktprogramme überschreibt.

Vorlesung	Zweisprachigkeit (Bereich 4) Di 12-14 Uhr, Geschwister-Scholl-Platz 1, Raum A 213	Riehl
------------------	--	--------------

Die Vorlesung beschäftigt sich mit der Frage, wie Menschen eine zweite (oder weitere Sprache) erlernen. Dazu werden zunächst die Prinzipien des Zweitspracherwerbs und des Erwerbs weiterer Sprachen erläutert. Dabei wird vor allem auf die unterschiedlichen Erwerbsbedingungen eingegangen, z.B. die Unterschiede zwischen ungesteuertem Erwerb (in einer fremdsprachlichen Umgebung) und gesteuertem Erlernen (im Unterricht). Darüber hinaus werden u.a. die Auswirkungen des Alters (frühkindlicher Zweitspracherwerb, Erwerb im Jugendlichen- und Erwachsenenalter) und der Einfluss der Erstsprache bzw. weiterer Fremdsprachen auf den Erwerbsprozess diskutiert.

Vorlesung	Varietäten des Deutschen (Bereiche 1, 3) Mi 10-12 Uhr, Geschwister-Scholl-Platz 1, Raum M 110	Riehl
------------------	--	--------------

Die deutsche Sprache gliedert sich in eine Vielzahl von Varietäten, die normalerweise als Subsysteme des Standarddeutschen gefasst werden. Darunter fallen regionale Varietäten wie Dialekte ebenso wie soziale (Umgangssprache, Slang), alters- und gruppenspezifische Varietäten (Jugendsprache, Skatersprache, Ethnolekt etc.) und geschlechtsspezifische Sprechweisen ("Männersprache", "Frauensprache"). In der Vorlesung wird zunächst der Begriff Varietät (in seiner Abgrenzung zum Standard) definiert, danach werden die unterschiedlichen Varietäten des Deutschen im Einzelnen vorgestellt und ihre Gemeinsamkeiten und Unterschiede diskutiert.

Vorlesung	Pragmatics (Bereiche 3, 4) Do 14-16 Uhr, Schellingstr. 3 (RG), Raum R 051	Schmid
------------------	--	---------------

How can it be explained that hearers know what speakers mean even though speakers do not say what they mean? This is one of the key questions addressed by linguistic pragmatics. The lecture will give a survey of research in this field, including speech act theory, Grice's Cooperative Principle and implicatures, deixis, presuppositions and entailments, politeness, context and common ground. The pragmatics of humor and misunderstanding will also be dealt with. The lecture is suitable for students in all semesters. Students wishing to gain credits for this class have to pass a written exam taking place in the final week of the term. Recommended preparatory reading: Bublitz, Wolfram (2009), Englische Pragmatik. Eine Einführung, Berlin: Schmidt.

Vorlesung	Aktuelle Theorien in der Linguistik (Bereich 4) Fr 10-12 Uhr, Amalienstraße 73A, Raum 218	Schulze
------------------	--	----------------

In der Vorlesung soll ein Überblick über gegenwärtige Trends in der Theoriebildung zum Gegenstand 'Sprache' gegeben werden. Dabei liegt das Hauptaugenmerk weniger auf einem 'Abarbeiten' der unterschiedlichen Ansätze, als vielmehr darauf – ausgehend von einer exemplarischen Illustration dieser Ansätze – das Gemeinsame und Trennende herauszuarbeiten und wissenschaftstheoretisch ebenso zu kontextualisieren wie wissenschaftssoziologisch. D.h., es geht nicht nur um die Präsentation einzelner Vorschläge zur Modellbildung von 'Sprache', sondern auch darum herauszuarbeiten, was die bedingenden Faktoren für die jeweilige Modellbildung sind. In diesem Sinne soll auch eine Typologie 'aktueller Theorien' versucht werden, wobei folgende Fragestellungen in den Fokus gestellt werden: (a) woher stammt die jeweilige Theorie (Wissenschaftsgeschichte), (b) was sind die Ziele, (c) wie ist die Theorie organisiert (Modellarchitektur) und (d) worauf wird sie angewendet (Gegenstandsbereich der Theorien)? Illustriert und damit vergleichbar werden sollen die unterschiedlichen Ansätze mittels eines einheitlichen Satzes von Sprachdaten, der ebenso aus indogermanischen wie nicht-indogermanischen Sprachen stammt. Mittels dieser Fragen sollen auch methodische Aspekte der 'Theoriebildung zur Sprache' an sich angesprochen werden (was ist eine Sprachtheorie, welche Anforderungen müssen sie erfüllen und wie wird sie erstellt?).

Im Zentrum stehen nicht-generativistische Ansätze, ohne dass aber das sog. Chomsky-Paradigma vernachlässigt werden soll. Zur Sprache kommen daher vor allem funktionalistische und kognitivistische Ansätze (von der revidierten Version der 'Functional Theory of Language' über Modelle, die den unterschiedlichen 'Cognitive Grammars' (einschließlich Construction Grammars) zugrunde liegen, bis

hin zu soziokognitiven, soziokulturellen und soziopragmatischen Theorien zur Sprache. Eine spezifische Betrachtung erfahren Hypothesen zu einer 'Framework-free grammatical theory' und damit zum theoretischen Hintergrund mancher Spielarten der Sprachtypologie. Mit dem Faktor 'Sprachtypologie' eröffnet sich auch die Dimension 'Sprache als Universalie' vs. 'Sprachen als Partikularien'. Weitere typologische Parameter der Zuordnung einzelner theoretischer Ansätze stellen u.a. folgende Faktoren dar: (a) Sprache als fait historique, (b) Sprache als fait social, (c) Sprache als fait culturel und (d) Sprache als fait cognitif. Ein weiterer Klassifikationsfaktor werden die methodischen Verfahren sein, die sich tatsächlich oder vermeintlich aus den jeweiligen Theorien ableiten, und in denen sich das jeweilige theoretische Moment praktisch substantiiert.

Vorlesung	Die Germanen: Aspekte ihrer Sprache und Kultur (Bereich 1) Mo 16-18 Uhr, Schellingstr. 3 (VG), Raum S 007	Vennemann
-----------	--	-----------

SEMINARE, ÜBUNGEN, KOLLOQUIEN

(Master-) Seminar	Romanische Diskursmarker in Synchronie und Diachronie (Bereiche 1, 4) Mo 14-16 Uhr, Amalienstr. 73A, Raum 110	Detges / Octavio de Toledo y Huerta
-------------------	--	-------------------------------------

Der Ausdruck *Diskursmarker* bezeichnet eine extrem heterogene Klasse von „kleinen“ Gesprächswörtern wie etwa fr. *or, alors, ben, puis*, it. *poi, allora* oder sp. *pues, entonces, bien*. Diskursmarker dienen der transparenten Strukturierung des Diskurses. So zeigt etwa sp. *ahora* ‚jetzt‘ als Diskursmarker an, dass ein neuer argumentativer Gesichtspunkt in den Diskurs eingeführt wird. In der Forschung sind Diskursmarker, ebenso wie Abtönungspartikel, in den letzten Jahren immer wichtiger geworden. In der diachronen und historischen Linguistik der 90er Jahre dienten sie häufig als Belege der *subjectification*-These (Traugott & König 1991, Traugott & Brinton 2006). In der Regel sind nämlich solche Elemente Beispiele für Wandel von „objektiven“ Bedeutungen (etwa *ahora* als Temporaladverb mit der Bedeutung ‚jetzt‘) zu einem Typ von subjektiver Bedeutung, in der sich eine Haltung des Sprechers zum Gesagten ausdrückt (der Diskursmarker *ahora* zeigt etwa die Neuheit der Information an, die er einleitet). Diese These soll in diesem Kurs anhand von französischen und spanischen Diskursmarkern überprüft werden. Einführende Lektüre: Waltereit, Richard & Ulrich Detges (2007): „Different functions, different histories. Modal particles and discourse markers from a diachronic point of view“, in: *Catalan Journal of Linguistics* 6, 61-81.

Oberseminar	Romanistische Linguistik (Bereich 2) Mo 18-20 Uhr, Schellingstr. 3 (VG), Raum S 227	Detges/Dufter/ Krefeld/Marzo
-------------	--	---------------------------------

Das Oberseminar bietet Studierenden, die eine Master-, Magister- oder Zulassungsarbeit im Bereich der romanistischen Linguistik vorbereiten, sowie Promovierenden und Promovierten ein Forum für die Präsentation und Diskussion ihrer Projekte. Darüber hinaus sind auch alle weiteren an Linguistik Interessierten jederzeit willkommen. Insbesondere kann das Kolloquium Studierenden, die überlegen, eine Abschlussarbeit in der romanistischen Linguistik zu verfassen, wertvolle Anregungen und Orientierung vermitteln. Schließlich bildet das Kolloquium auch einen Rahmen für Vorträge auswärtiger Gäste.

Das Oberseminar findet in der Regel an Mittwochabenden statt. Nur in Wochen, in denen am Mittwochabend ein Vortrag im Rahmen des Linguistischen Kolloquiums der Fakultät für Sprach- und Literaturwissenschaften der LMU stattfindet (vgl. www.lk.fak13.uni-muenchen.de), weichen wir auf den Montagstermin aus.

Anmeldung und gegebenenfalls Reservierung eines Vortragstermins per Mail an dufter@lmu.de.

(Master-) Seminar	Referenz und Deixis in romanischen Sprachen (Bereich 4) Mo 16-18 Uhr, Amalienstr. 73A, Raum 110	Dufter
-------------------	--	--------

Es gehört zu den Grundlagen unserer Sprachfähigkeit, in vielfältiger Weise auf die Welt Bezug zu nehmen. Solche Akte der Referenz können dabei nicht nur mit Eigennamen und Beschreibungen erfolgen, sondern auch durch Pronomina und andere grammatische Mittel. Arten sprachlicher Referenz reichen vom sprachlich unterstützten Zeigen bis hin zu abstrakten Festlegungen von Entitäten im Diskurs. Im Seminar wollen wir insbesondere die Pronomina und Demonstrativa in romanischen Sprachen untersuchen und die vielfältigen semantischen und pragmatischen Leistungen dieser Wörter

zu systematisieren versuchen. Dabei werden immer wieder auch Bezüge zu Spracherwerb, Sprachwandel und zu den kognitiven Grundlagen unserer sprachlichen Interaktionen eröffnet.

Soziolinguistik		
Hauptseminar	(Bereich 3) Mo 10-11.30 s.t. Uhr, Ort: Schellingstr. 3 (RG), Raum 209	Elsen
Die Soziolinguistik untersucht regelmäßige Zusammenhänge zwischen sprachlichen und nicht-sprachlichen, vor allem sozialen, Faktoren, dazu gehören die Varietäten, aber auch die mögliche kulturelle, soziale oder politische Bedeutung verschiedener sprachlicher Erscheinungen. Im Mittelpunkt stehen die Sprecher/innen, die Sprache verwenden und die je nach Bedarf aus verschiedenen Versprachlichungsmöglichkeiten wählen, was zu Variation und schließlich Wandel führen kann. Damit wird die Vorstellung von Sprache als einem einheitlichen, homogenen System aufgegeben und die Vielfalt der Erscheinungsformen fokussiert. Sprechen ist Handeln. Das Seminar beschäftigt sich mit der Geschichte der Soziolinguistik, aktuellen Forschungsfeldern und konzentriert sich dann auf verschiedene Varietäten des Deutschen. Gerade das Lexikon erweist sich in der Regel als primäres Erkennungsmerkmal einer Varietät. Manche Terminologien weisen stets „normale“ Bauelemente auf wie die des Wasserbaus (z.B. Geschwemmsel, Berme, schluffig, auflanden). Andere hingegen sind stark englisch geprägt wie die von Raumfahrt oder Computertechnologie. In der Jugend- und Werbesprache werden sogar bewusst die deutschen Regeln gesprengt. Hierzu sind eigene Erhebungen und Analysen erwünscht. <i>Bitte lesen Sie zunächst die Hinweise auf meiner Homepage!</i> Erwartet werden sichere Englischkenntnisse, da auch englischsprachige Literatur rezipiert wird, die regelmäßige und aktive Mitarbeit an der Veranstaltung sowie die Bereitschaft zur Übernahme eines Referats. Weiterhin ist ein breites morphologisches Grundwissen unabdingbar für die Behandlung bereichstypischer und -spezifischer Wortbildungsphänomene. Vorbereitende Lektüre: Coulmas, Florian 2013. Sociolinguistics. The Study of Speakers. 2. Auflage. Cambridge. Elsen, Hilke 2014a. Linguistische Theorien. Tübingen. Kap. 10. Elsen, Hilke 2014b. Grundzüge der Morphologie des Deutschen. 2. Auflage. Berlin/Boston. Löffler, Heinrich 2010. Germanistische Soziolinguistik. 4. Auflage. Berlin.		
Westgermanisch historisch-vergleichend		
Seminar	(Bereich 2) Di 16-18 Uhr, Amalienstr. 73A, Raum 016	Hackstein
Das Germanische ist einer der Hauptsprachzweige der indogermanischen Sprachfamilie. Es unterscheidet sich durch signifikante Neuerungen im Phonemsystem (erste Lautverschiebung) und morphologischen System (schwaches Präteritum = Dentalpräteritum; starkes Präteritum) von allen anderen indogermanischen Sprachen und gliedert sich in die drei Zweige, Nordgermanisch, Ostgermanisch (ausgestorben) und Westgermanisch. Den thematischen Schwerpunkt des Seminars sollen das Westgermanische und vor allem die deutsche und englische Sprachgeschichte bilden. Beabsichtigt ist ein Überblick über wesentliche diachrone Entwicklungen des Westgermanischen in Form von Präsentationen und Referaten. Die wichtigsten Sprachperioden des Deutschen (Althochdeutsch, Mittelhochdeutsch, Frühneuhochdeutsch) und Englischen sollen anhand kurzer Beispieltexthe linguistisch analysiert werden. Ziel des Seminars ist es, zentrale Besonderheiten der neuhochdeutschen und englischen Grammatik und Lexikons aus historisch-vergleichender Perspektive besser zu verstehen und einzuordnen.		
The mental lexicon in multilingualism		
Hauptseminar	(Bereich 2) Mi 10-12 Uhr, Ort: Schellingstr. 3 (VG), Raum 420a (MSL)	Hahn
This course focuses on the mental lexicon of multilingual speakers and tackles the following questions: How is the mental lexicon structured? Do we have one mental lexicon for all languages or one for each language? How are words stored in the mental lexicon? How do speakers access words from different languages? We will approach this topic from a theoretical linguistic perspective (looking at language activation models) and from an empirical perspective, i.e. participants will be challenged to analyse learner data, design research questions and find theoretical answers and practical implications for language learning and teaching.		
Humanspezifische Kognition und Sprache		
Hauptseminar	(Bereich 4) Mi 12-14 Uhr, Schellingstr. 3 (RG), Raum 209	Leiss
Das Hauptseminar bildet zusammen mit der gleichnamigen Vorlesung ein inhaltlich kohärentes Modul. In der Vorlesung werden spezifische Wissenskomponenten als Grundlage für die Arbeit im		

Hauptseminar bereitgestellt und kontroverse Positionen im Fach vorgestellt. Im Zentrum steht die Frage, was das Alleinstellungsmerkmal humanspezifischer Kognition darstellt. Dabei geht es u.a. um kognitive Komponenten wie das Arbeitsgedächtnis, die Fähigkeit zu instinktunabhängiger Kategorisierung, die Fähigkeit, "Zeitreisen" in die Zukunft und in die Vergangenheit zu machen und virtuelle Welten und Spiele zu entwerfen. Im Zentrum steht die Frage, wieso spezifische kognitive Module wie zum Beispiel das Arbeitsgedächtnis oder das episodische Gedächtnis im Vergleich zu den Korrelaten bei höheren Tieren optimiert sind. Miteinbezogen bei der Ermittlung humanspezifischer kognitiver Komponenten wird auch die Evolution von Sprache sowie weiterer humanspezifischer Symbolsysteme wie etwa Musik und Mathematik. Eine weitere Frage, die sich stellt, ist, ob es tatsächlich sinnvoll ist, Sprache als Instinkt einzuordnen, wie das Steven Pinker in seinem Buch "Language as an instinct" vorschlägt, oder ob Sprache nicht vielmehr ein System darstellt, das Instinktprogramme überschreibt.

Die Teilnahme am Hauptseminar setzt die Teilnahme an der Vorlesung voraus.

Oberseminar	Empirisches Arbeiten (Bereich 2) Do 19-22 Uhr, 14-tägig, Schellingstr. 3 (RG), Raum 209	Lindner
In diesem Seminar werden Vorgehensweisen beim empirischen Arbeiten besprochen. Dabei wird es sowohl um die Klärung allgemeiner Fragen zur Hypothesenbildung, zum Design, zur Datenerhebung und -auswertung als auch um die Diskussion und den Austausch von Erfahrungen gehen, die die TeilnehmerInnen im Umgang mit der Analyse eigener Daten (im Rahmen einer Zulassungs-, Bachelor-, Magister-, Master- oder Doktorarbeit) machen. - Bei entsprechenden Leistungen (regelmäßige Teilnahme, mindestens ein Referat) kann ein HS-Schein in Germanistischer Linguistik oder in Psycholinguistik erworben werden. Persönliche Anmeldung per E-Mail: katrin.lindner@germanistik.uni-muenchen.de		
Hauptseminar	Sprache und Gestik (Bereiche 2,4) Do 16-19 Uhr, 14-tägig, Geschwister-Scholl-Platz 1, Raum M207	Lindner
Gesten sind bedeutungsvolle Bewegungen der Arme und Hände, die typischerweise das Sprechen begleiten. Beide Modalitäten - Sprache und Gestik - bilden ein integriertes Kommunikationssystem zur Übermittlung von Information. In diesem Seminar wird ein aktueller und interdisziplinärer Überblick über die theoretischen und methodologischen Fragestellungen der Gestenforschung gegeben. Insbesondere werden diese Erkenntnisse mit allgemeinen Themen aus der Semantik, Sprachverarbeitung, Neuropsychologie und Sprachentwicklung (Erst- und Zweitspracherwerb) verknüpft und diskutiert. Ziel des Seminars ist auch, dass die Teilnehmer ein Verständnis für die Relevanz von Gestik im Spracherwerb entwickeln. Hinweis: Gute Englischkenntnisse sind Voraussetzung für die Teilnahme, da die Literatur ausschließlich auf Englisch verfasst ist.		
Proseminar	Varietätenlinguistik des Rumänischen (Bereich 3) Mi 12-14 Uhr, Amalienstr. 73A, Raum 207	Merlan
Das Rumänische ist, wie jede historische Sprache, ein Diasystem, d.h. ein System (ein Gefüge) von Systemen. Es umfasst diatopische Varietäten (Dialekte, Subdialekte, Lokalekte, usw.), diastratische Varietäten (z.B. Bauernsprache, Sondersprachen), diagenetische Varietäten (Sprache der älteren Personen vs. Jugendsprache), diasexuelle Varietäten (Männer- vs. Frauensprache), diaphasische Varietäten (z.B. Standardsprache, Umgangssprache, Slang), diatechnische Varietäten (Fachsprachen) usw. Im Seminar werden anhand von Korpora verschiedene Varietäten untersucht. Folgende Fragestellungen stehen im Fokus der Analyse: Wodurch unterscheiden sich die Dialekte des Rumänischen (Dakorumänisch, Aromunisch, Meglenorumänisch und Istrorumänisch) und die Subdialekte des Dakorumänischen (gesprochen in der Moldau, Walachei, in Maramures, Crisana und Banat) voneinander? Was charakterisiert die rumänische Jugendsprache? Wo liegen die Unterschiede zwischen der Männer- und der Frauensprache? Was charakterisiert die Sondersprachen (Argot, Jargon)? Wodurch unterscheiden sich die Standard- und die Umgangssprache? Was haben die verschiedenen Fachsprachen gemeinsam?		
Seminar	Angewandter Sprachvergleich: Etymologische Werkstatt (Bereich 2) Do 10-12 Uhr, Amalienstr. 73A, Raum 108	Mumm

Nach einer kurzen Einführung in bzw. Verständigung auf unterschiedliche Teilaspekte (Lautlehre, Morphologie, Syntax, Semantik, Wörter und Sachen / Cultural Linguistics) und Ausführlichkeitsgrade von Etymologie (von der Wurzeletymologie bis zur Wortgeschichte) soll jeder Teilnehmer wenigstens eine Etymologie erarbeiten und phasenweise im Seminar vorstellen. Der Schwerpunkt soll dabei auf Wörtern im geistig-seelisch-körperlichen Bereich liegen. Aber auch Wörter aus anderen Bereichen können behandelt werden. Aufgrund der beschränkten Kompetenz des Seminarleiters soll es bei Etymologien aus dem Kreis der indogermanischen Sprachen bleiben.

Proseminar	Historische Sprachwissenschaft indoiranisch: Avestisch (Bereich 1) Mo 18-20 Uhr, Amalienstr. 73A, Raum 103	Mumm
------------	---	------

Avestisch ist die Sprache des Avesta, der kanonischen Textsammlung der altiranischen zoroastrischen (zarathustrischen) Religion. Sprachlich wie inhaltlich ist der Avesta in sich nicht einheitlich. Er hat eine innere Geschichte.

Altavestisch ist die Sprache der ältesten, wohl von Zarathustra (nach verbreiteter Ansicht ca. 1000 v.Chr.) selbst verfassten belehrenden Hymnen, Gebete und Prosatexte. Der gedrängte und symbolische Charakter des altavestischen Sprachduktus erschwert bis heute das Textverständnis. Erkennbar ist die allgemeine Stoßrichtung der religiösen Reform - weg vom Rinderopfer und den alten Göttern, hin zu einer eher moralischen Religionsauffassung und zu einer einzigen entsprechend konzipierten, von geistigen Prinzipien durchdrungenen bzw. Wesenheiten umgebenen neuen Gottheit Ahura Mazda.

Jungavestisch ist die Sprache der folgenden Jahrhunderte, bis hin in eine Zeit, in der die Priester nur noch bruchstückhaft des Avestischen mächtig waren. Das jungavestische Corpus ist ungleich größer als das altavestische. Es kommen nun auch Ritualanweisungen, theologische Erörterungen, Rechtstraktate und mythologische Texte hinzu, und die religiösen Vorstellungen wandeln sich.

Das Avestische ist für Indogermanisten, Iranisten, Linguisten und Religionswissenschaftler interessant. Das Seminar führt ins Jungavestische ein. Zur Vorbereitung seien die Skripten von Skjærvø empfohlen (siehe Literaturliste). Aber auch die anderen Titel aus der Literaturliste eignen sich bestens zur Vorbereitung.

Hauptseminar	Psycholinguistik (Bereiche 2, 4) Di 14-16 Uhr, Ludwigstr. 25, Raum E 021	Riehl
--------------	---	-------

Die Psycholinguistik befasst sich mit dem Zusammenspiel von Sprache und Kognition, das heißt, dem menschlichen Geist, der Prozesse wie Denken, Wahrnehmen und Sprechen umfasst. Im Mittelpunkt stehen dabei Fragen wie: Über welches Wissen muss der Mensch verfügen, um so komplexe Leistungen wie Denken und Sprechen ausführen zu können? Wie ist dieses Wissen im Gedächtnis repräsentiert und organisiert? Wie wenden wir dieses Wissen an?

Im Seminar erarbeiten wir uns dieses komplexe Thema und legen einen Schwerpunkt auf die Verarbeitung von Sprache im Gehirn (Wort-, Satz- und Textverarbeitung) sowie auf die Prozesse der Sprachproduktion. Dabei werden auch die Probleme von Sprachverarbeitung und Sprachproduktion in der Fremdsprache angesprochen. Außerdem wird darauf eingegangen, wie man diese Fähigkeiten erwirbt und wie das Gedächtnis arbeitet.

Hauptseminar	Construction grammar from a synchronic and diachronic perspective (Bereiche 2, 4) Mi 10-12 Uhr, Schellingstraße 3 (RG), Raum R 154	Schmid
--------------	---	--------

Construction Grammar has been gaining in importance over the past two decades and is regarded as the leading syntactic paradigm of the time by many researchers. This is despite the fact that it has not been developed into a fully-fledged theory so far. This seminar will look at Construction Grammar from both a synchronic and diachronic perspective and discuss its insights, explanatory potential and problems. Students registering for the class must be prepared to read about 15 to 20 pages per week. Preparatory reading: Hilpert, Martin (2014), Construction Grammar and its application to English, Edinburgh: Edinburgh University Press.

(Master-) Seminar	Cultural Linguistics (Bereich 3) Mi 10-12 Uhr, Geschwister-Scholl-Platz 1 (A), Raum A U115	Schulze
-------------------	---	---------

Die seit den 80er Jahren des 20. Jahrhunderts deutlich zunehmende 'Semantisierung der Sprachwissenschaften' ist gegründet im 'Erfolg' von den konzeptuellen Bereich pointierenden, kognitivistischen Betrachtungsweisen zur Sprache, wie sie sich in Konkurrenz zur eher syntaktisch orientierten kognitivistischen Strömung im Gefolge des „Chomsky-Paradigmas“ ausgeprägt haben. Zur Interpretation der in Sprachen beobachteten Partikularien griffen manche Varianten der kognitiven

Linguistik auf Parameter und Modelle der Ethnologie, Ethnolinguistik im weitesten Sinne des Begriffs) und methodisch (vor allem in soziologischer Hinsicht) auf die Ethnomethodologie zurück und zeigten damit eine Rückbindung auch an Hypothesen über den Nexus von Sprache und Kultur. Eine der zentralen Thesen beinhaltet die Vermutung, dass sprachlich ausgedrückte Konzeptbildungen in Lexikon und Grammatik (vielleicht auch in der Phonologie) sowie die diese verkörpernde Sprachpraxis (in unterschiedlichem Maße) durch die soziokulturellen Traditionen einer Sprechergemeinschaft gesteuert und fixiert werden. Damit wird vermehrt der Frage Aufmerksamkeit geschenkt, inwieweit sprachliche Einheiten nicht nur Symbole enzyklopädischen und diskursiven Wissens sind, sondern episodisches Wissen, Welt- und Handlungswissen repräsentieren, die über entsprechende soziokulturelle Frames und Skripts verarbeitet werden. Allerdings gilt es, den Bezugsrahmen für die Signifié-Ebene sprachlicher Zeichen (etwa 'Kultur') genauer zu definieren und an entsprechende Traditionen der Kulturwissenschaften anzubinden.

Das Seminar Cultural Linguistics verfolgt im Lichte des oben Gesagten vor allem zwei Ziele: Zum einen sollen aktuelle Grundpositionen zu den Dimensionen 'Kultur' und 'Gesellschaft' erarbeitet werden, um die linguistische Argumentation an die entsprechenden kulturwissenschaftlichen und soziologischen Positionen anzubinden. Dabei geht es auch darum, den Sprachbegriff in eben diesen Traditionen zu fixieren und mittels der linguistischen Begrifflichkeit von 'Sprache' zu evaluieren. In einem zweiten Schritt sollen dann ausgewählte sprachliche Verfahren (vor allem aus Grammatik und Lexikon) heran gezogen werden, um die Perspektiven einer 'Cultural Linguistics' genauer abzustecken und diese von allzu voreiligen, quasi volkslinguistischen und bisweilen gar moralisierenden Hypothesenbildungen zur Beziehung von Sprache und Kultur abzugrenzen.

(Master-) Seminar	Kognitive Linguistik (Bereich 4) Mi 14-16 Uhr, Ludwigstr. 25, Raum D 4c	Schulze
	Die kognitive Linguistik beschäftigt sich mit der Frage, in welchem Umfang die Bildung und der Gebrauch sprachlicher Zeichen durch kognitive Prozesse gesteuert sind, wobei unter 'Kognition' vor allem die funktionale Dimension des neuralen Systems verstanden wird, wie es im humanen Großhirn operiert. Dabei wird angenommen, dass die Strukturen und Prozeduren der Kognition die Bildung und Verarbeitung von Konzepten konditionieren, die der Mensch zur 'Abbildung' von Objekten der Welt, der damit verbundenen Prozesse ebenso wie zur Abbildung von kognitiven 'Zuständen' des Individuums selbst (e.g. Emotionen) konstruiert. Sprache wird in diesem Sinne verstanden als symbolisches System, das diese Art von Konzepten (Vorstellungen) mit erlernten Mustern der Artikulation verbindet, wodurch diese Konzepte kommunizierbar werden. Grundsätzlich wird vermutet, dass die Konzeptbildung immer im Zusammenhang steht mit der sprachlichen Praxis, d.h. dass sie sich als sprachliche Formen immer in Äußerungen (Sätzen) darstellen. Damit ist zugleich gesagt, dass die kognitive Linguistik nicht (nur) auf die Untersuchung von einzelnen sprachlichen Zeichen (etwa Wörter) abzielt, sondern ebenso die Grammatik einer Sprache zum Gegenstand hat (cognitive grammar), die die konzeptuelle Ebene der Satzorganisation ebenso (mit) bedingt wie die in Äußerungen enthaltenen Bezüge zum Wissenszustand des Sprechers (etwa Gedächtnis). Die Frage nach der kognitiven Motivation der in sprachlichen Zeichen repräsentierten Konzeptbildung beinhaltet weiterhin Bezüge auf kognitive Verfahren der konzeptuellen Assoziation, etwa der Metaphernbildung, auf den Zugriff auf die Grunderfahrungen menschlicher Prozesse (z.B. Verkörperung oder embodiment) und auf Mechanismen der Wahrnehmung. Die Gesamtheit dieser Prozesse wird auch dahingehend untersucht, inwieweit einzelsprachlich bestimmte Typen zu beobachten sind, die als konzeptuelle Räume (conceptual metaphors) einer Sprechergemeinschaft beschrieben werden können. Hier bindet sich die kognitive Linguistik direkt an Hypothesen der Cultural Linguistics an. In der Veranstaltung sollen zunächst wesentliche Momente der kognitiven Linguistik nachgezeichnet werden, wobei zunächst universelle Parameter der Konzeptbildung heraus gearbeitet werden sollen, bevor dann einzelsprachliche Phänomene entsprechend interpretiert werden. Dabei werden Aspekte der kognitiven Semantik lexikalischer Formen ebenso angesprochen wie die Grundelemente einer kognitiven Grammatik. Ziel der Veranstaltung ist es, die Analyse der kognitiv-linguistischen Dimension zur Erklärung sprachlicher Zeichen anhand einer Vielzahl von einzelsprachlichen Beispielen einzuüben und argumentativ abzusichern.	

Hauptseminar	Semitische Sprachen (Bereich 1) Mo 10-12 Uhr, Geschwister-Scholl-Platz 1, Raum A U117	Schulze
	In dieser Veranstaltung sollen Fragestellungen und Methoden einer typologisch ausgerichteten, deskriptiven Linguistik anhand von Sprachen der semitischen Sprachgruppe exemplarisch erarbeitet werden. Es geht dabei nicht um die detaillierte Beschreibung einer semitischen Einzelsprache, sondern darum, die wichtigsten Eigenschaften der semitischen Sprachen in phonologischer, morphosyntak-	

tischer, diskurslinguistischer und lexikalischer Hinsicht herauszuarbeiten und in den Zusammenhang von Optionen der Interpretation in typologischer, kognitiver, kulturbezogener und historischer Perspektive zu stellen. Die semitischen Sprachen stellen einen der vermutlich vier oder fünf Zweige der afroasiatischen Sprachenfamilie dar, wobei heute die arabischen Varietäten, das Ivrít und das Amharische (Äthiopien) mit Blick auf Sprecherzahl und Verankerungen im öffentlichen Leben die größte Rolle spielen. Die lange historische Dokumentation semitischer Sprachen, die mit dem Akkadischen im Zweistromland beginnt (3. Jahrtausend v.u.Z.) ermöglicht relativ gesicherte Aussagen über die interne Diachronie dieser Sprachgruppe. Um die Motivation wesentlicher Momente bes. der Morphosyntax der semitischen Sprachen aus auch historischer Sicht nachzuzeichnen, ist es wichtig, im Einzelfall Zugriff zu nehmen auf andere afroasiatische Sprachen (im Seminar bes. Altägyptisch, Berber und (fragend) Hausa). Im Seminar sollen nach einer Einführung in die Welt der semitischen Sprachen vor allem folgende Sprachen exemplarisch herangezogen werden: Akkadisch, Arabisch (und seine Varietäten) und Ge'ez bzw. Amharisch. Für jüngere Prozessoptionen im Bereich Syntax sollen zudem die neuostaramäischen Sprachen, das Ivrít und das Maltesische einbezogen werden. Das Seminar setzt keine Vorkenntnisse im Bereich der semitischen Sprachen voraus, wohl aber die Bereitschaft, sich auch selbstständig mit einzelnen Erscheinungen semitischer Sprachen mittels entsprechender Quellen vertraut zu machen und diese in Form von Kurzreferaten zu präsentieren.

Proseminar	Morphologie der finnougri-schen Sprachen (Bereich 2) Mi 12-14 Uhr, Ludwigstr. 31, Raum 327	Skribnik
Dieses Seminar ist eine fachspezifische Begleitung zur Sockelvorlesung „Morphologie“ (P 4.1) mit speziell auf die Finnougristik und die fiu. Sprachen bezogenen Materialien. Die folgenden Themen werden besprochen: die nominalen Kategorien Numerus, Kasus, Possessivität, Definitheit; die verbalen Kategorien Tempus, Modus, Person, infinite Verbalformen; entsprechende grammatische Systeme in finnougri-schen Sprachen und ihre Entwicklung sowie funktionale Aspekte dieser Kategorien.		
Übung	Semantik, Lexikologie und Lexikographie der finnougri-schen Sprachen (Bereich 2) Mo 12-14 Uhr, Ludwigstr. 31, Raum 327	Skribnik
Diese Veranstaltung ist eine fachspezifische Begleitung zur Sockelvorlesung „Semantik, Lexikologie, Lexikographie“ (P 8.1). Hier werden lexikologische / lexikographische Themen der Finnougristik besprochen und ein Überblick über die Wörterbuchtypologie und die Geschichte der fiu. Lexikographie gewonnen. Es werden die theoretischen Grundlagen eines modernen Wörterbuches diskutiert. Darüber hinaus soll die Zusammenstellung kombinatorischer Wörterbücher für fiu. Sprachen praktisch geübt werden und ein online-Wörterbuch fortgeführt („Thesaurus Uralicum“).		
Übung	Aktuelle Probleme der Finnougristik. Kolloquium für Masterstudenten und Doktoranden (Bereich 2) Mi 16-18 Uhr, Ludwigstr. 31, Raum 327	Skribnik
In diesem Kolloquium werden neue Fachliteratur, die aktuellen Fragestellungen der modernen Sprachwissenschaft und ihre Anwendung in der Finnougristik vorgestellt und besprochen. Als Vorbereitung auf die Abschlussprüfung werden Studierende und Doktoranden ihre Forschungsergebnisse vorstellen; darüber hinaus werden Mitarbeiter und Gäste des Instituts Berichte von Konferenzen, Forschungsreisen und anderen Veranstaltungen vorstellen.		
Oberseminar	Diskussion aktueller linguistischer Arbeiten (Bereiche 1, 2, 3, 4) Mo 16-18 Uhr, Schellingstr. 7, Raum 304	Zaefferer
Das Seminar steht allen interessierten fortgeschrittenen Studenten der Theoretischen und der Germanistischen Linguistik sowie den Doktoranden des Programms offen und bietet bei entsprechender Aktivität die Gelegenheit zum Erwerb eines Hauptseminarscheins. Gäste aus anderen linguistischen Fächern sind herzlich willkommen.		

Schlüsselqualifikationen und weitere Angebote für Promovierende

Das GraduateCenter^{LMU} bietet ein umfangreiches Workshop-Programm für Promovierende:
<http://www.graduatecenter.lmu.de/veranstaltungen>

Sprachkurse für internationale Promovierende

Sprachkurs **Deutschkurse für Ausländer**
 „Wissenschaftssprache Deutsch“
 <http://www.dkfa.de/programm/sprachkurse/wissenschaftssprache-deutsch>

**Promovierende in der Class of Language und ihre Forschungsvorhaben
(Arbeitstitel)**

Loreta Bakiu

Klitika im Albanischen. Eine synchrone und diachrone Untersuchung

Betreuer: Prof. Schulze / Prof. Demiraj

loreta_bakiu@hotmail.de

Alena Bazhutkina

Konstruktionen mit dem Verb mec' im Belarussischen

Betreuer/in: Prof. Schweier / PD Dr. Sonnenhauser

alena.bazhutkina@campus.lmu.de

Felix Bokelmann

Plurizentrik in Argentinien: Gibt es verschiedene Aussprachestandards im argentinischen Nationalstaat?

Betreuer: Prof. Detges / Prof. Ennis (La Plata)

felix.bokelmann@campus.lmu.de

Sarah Bürk

Indexikalität und Definitheit im Alt- und Mittelfranzösischen. Funktionalität und Diachronie der Definita

Betreuer: Prof. Dufter / Prof. Schmidt-Riese (Eichstätt-Ingolstadt)

sarahbuerk@gmail.com

Nicholas Catasso

V2-Einbettung im Spannungsfeld von Hypotaxe und Parataxe

Betreuer/in: Prof. Leiss / Prof. Hinterhölzl (Venedig)

Nicholas.catasso@campus.lmu.de

Paul Chang

Conventionalization and Entrenchment of Constructions: Between Corpus and Cognition

Betreuer/in: Prof. Schmid / Prof. Lee (Taipei)

y.chang@lipp.lmu.de

Patricia de Crignis

Vokalschwächung im peruanischen Spanisch

Betreuer: Prof. Detges / Prof. Krefeld

patricia.decrignis@campus.lmu.de

Filip De Decker

A comparative study of speech-act formulae in Homer: Morphosyntactic archaisms and innovations in Homeric formulaic diction

Betreuer: Prof. Hackstein / Prof. Hose

Victoria Demirci

Absolute Partizipialkonstruktionen in der portugiesischen Pressesprache

Betreuer: Prof. Detges / Prof. Schmid

Melanie Eibl

Vom Hölerer zum Maulwurf. Zur Einordnung der Sprachdaten des Bayerisch-Österreichischen Dialektatlases und des Dialektatlases von Altbayern in die vertikale Struktur der altbairischen Dialekte

Betreuer: Prof. Rowley / Prof. Hackstein

melanie.eibl@lipp.uni-muenchen.de

Kerstin Enderle

Rumänische Jugendsprache

Betreuerin: PD Dr. Merlan

kerstin.enderle@lipp.lmu.de

Markus Frank

Phorische Verkettung in Diskursrelationen der kausalen Gruppe

Betreuer: PD Dr. Restle

markus.frank@campus.lmu.de

Katharina Franko

Code-Switching in Social Networks. Analyse der Kommunikation deutsch-italienischer Internetbenutzer

Betreuer: Prof. Krefeld / Prof. Schmid

katharina.franko@lipp.lmu.de

Lesly Ivett García Jiménez (Gast)

Die orthographische Realisierung von Mündlichkeit in sozialen Netzwerken. Spanische Internettexpte in Mexiko.

Betreuer: Prof. Detges / Prof. Oesterreicher

lesly.garcia@lipp.lmu.de

Andreas Hölzl

A Cognitive Typology of Questions in Northeast Asia and beyond.

Betreuer: Prof. Schulze / Prof. van Ess

andreas.hoelzl@campus.lmu.de

Rouja Iossifova

Polyphonie im politischen Diskurs in und über Bulgarien vor und nach 1989

Betreuer/in: PD Dr. Sonnenhauser / Prof. Schmid

rouja.iossifova@web.de

Katharina Jakob

Pragmatik und mediale Variation: Höflichkeit im Italienischen

Betreuer: Prof. Krefeld

k.jakob@campus.lmu.de

Gwen Janda

Funktionen von Possessivsuffixen in den ugrischen Sprachen

Betreuer/in: Prof. Skribnik / Prof. Schulze

gwen.janda@campus.lmu.de

Shoira Khadjieva

Satzkomplexitätswandel im Deutschen: Reichweite und Auswirkungen. Untersuchungen zur deutschen Schriftsprache vom 18. Jahrhundert bis zur Gegenwart

Betreuer: PD Dr. Restle

shoira.khadjieva@campus.lmu.de

Heidi Kiser

Wortarten als Universalien humanspezifischer Sprache

Betreuerin: Prof. Leiss

heidi.kiser@campus.lmu.de

Matthias Klumm

Address Behaviour in Caribbean English-Lexicon Creoles: A Synchronic and Diachronic Analysis of Nominal and Pronominal Address Patterns in Jamaica and Trinidad and Tobago.

Betreuer/in: Prof. Hackert / Prof. Detges

matthias.klumm@anglistik.uni-muenchen.de

Nikolas Koch

Die Etablierung produktiver Schemata im Erstspracherwerb des Deutschen

Betreuer/in: Prof. Riehl / Prof. Schmid

koch@daf.lmu.de

Stefan Koch

Leonesisch und Kastilisch im Mittelalter – Kastilisierungstendenzen in genuinen Regionalskriptaen im 13. und 14. Jahrhundert

Betreuer: Prof. Dufter / Prof. Lang (Erlangen)

stefan.koch@romanistik.uni-muenchen.de

Christian Körner

Thailändische Diskurspartikeln

Betreuer/in: Prof. Ehlich / Prof. Redder (Hamburg)

Markus Kunzmann

Nonstandard zwischen Regionalität und Plurizentrität. Sprachdynamik in der Grenzregion zwischen Rupertiwinkel und Salzburger Flachgau

Betreuer: Prof. Rowley

markus.kunzmann@campus.lmu.de

Isabell Lindbüchl

Komma, comma, virgule, coma, komma. Die Prinzipien der Interpunktion und ihre Realisierung in verschiedenen europäischen Standardsprachen am Beispiel des Kommas

Betreuer/innen: Prof. Detges / PD Dr. Schindler

isabell.lindbuechl@campus.lmu.de

Stephanie Ludwig

The Effects of English in German Advertisements

Betreuer/innen: Prof. Hahn / Prof. Schmid

stephanie.ludwig@lipp.lmu.de

Emma Mages

Französische Elemente im Ägyptisch-Arabischen. Sprachliche Symptome der Nahda

Betreuer: Prof. Kaplony / Prof. Krefeld

emma.mages@campus.lmu.de

Anastasia Meermann

Der Auxiliarausfall im Serbischen im Kontext des Balkanslavischen.

Betreuer/innen: PD Dr. Sonnenhauser / Prof. Schweier

a.meermann@slavistik.uni-muenchen.de

Anna-Lena Müller

Entrenchment und Unterspezifikation. Zur Polysemie spanischer, französischer und italienischer Diskurswörter in Diachronie und Synchronie.

Betreuer: Prof. Detges

anna.lena.mueller@campus.lmu.de

Maximilian Murmann

Die Entstehung räumlicher Argumentkonstruktionen in den ostseefinnischen Sprachen

Betreuerinnen: Prof. Skribnik / Prof. Onikki-Rantajääskö (Helsinki)

maximilian.murmann@campus.lmu.de

Enkhmaa Narmandakh

Eine kognitiv-typologische Analyse der Dimension „Verb“ im Klassischen Mongolischen

Betreuer: Prof. Schulze / Prof. van Ess

e.narmandakh@campus.lmu.de

Moe Nobukuni

Deutsche Adjektive und die Unterschiede der Satzkonstruktionen, in denen sie vorkommen

Betreuer/innen: Prof. Yasuhiro Fujinawa (Japan) / Prof. Leiss

moe.nobukuni@campus.lmu.de

Andreas Opfermann

dēnuō cottīdiē extemporāle –

Univerbierung: ein Wortbildungsmechanismus zwischen Konservierung und Innovation

Betreuer: Prof. Hackstein

andreas.opfermann@campus.lmu.de

Yan Peng

Narrationstypologie in Quechua: Stichprobenuntersuchung des Cusco-Dialekts

Betreuer: Prof. Schulze

yan.peng@campus.lmu.de

Philip Pfaller

Conditionality and Interrogativity in Discourse

Betreuer: Prof. Zaefferer / Prof. Leitgeb

philip.pfaller@campus.lmu.de

Kinga Piskorz

Die Grammatikalisierung des bestimmten Artikels im Polnischen

Betreuer/innen: Prof. Leiss / Prof. Schweier

kinga.piskorz@campus.lmu.de

Sabine Rettinger

Interaktionen im Coaching. Konstruktionen von Selbst, Identität und Professionalität.

Betreuer/innen: Prof. Schmid / Prof. Deppermann (Mannheim)

Thomas Scharinger

Kognaten im Sprachkontakt: Lexikalische Interferenzen zwischen dem Französischen und Italienischen der Frühen Neuzeit

Betreuer: Prof. Dufter / Prof. Fesenmeier (Erlangen)

thomas.scharinger@romanistik.uni-muenchen.de

Dagmar Seck

Französisch als Verkehrssprache in Dakar: Untersuchungen zu Verkaufsgesprächen auf einem Kunsthandwerksmarkt

Betreuer: Prof. Dufter

dagmar.seck@campus.lmu.de

Maria Shayohan

Untersuchungen zur urbanen Soziolektologie dargestellt anhand des Armenischen in Yerevan

Betreuer: Prof. Schulze

maria.shahoyan@campus.lmu.de

Tomomi Shirai

Strukturmodell deutscher und japanischer lokaler Ausdrücke – ein Erklärungsansatz auf Basis funktionaler Kontrastivierung

Betreuer/innen: Prof. Leiss / Prof. Mori (Tokyo)

tomomi.shirai@campus.lmu.de

Stefanie Siebenhütter

Raum-Konzeptualisierungen im südostasiatischen Areal – Laotisch, Thai, Khmer und Vietnamesisch

Betreuer: Prof. Schulze / Prof. van Ess

stefanie.siebenhuetter@campus.lmu.de

Taja Stoll

Palatalisierung im Russischen

Betreuer: Prof. Harrington / Prof. Hoole

taja.stoll@campus.lmu.de

Adam Tomas

Die Grammatikalisierung von Aspektualität in Form des am-Progressivs im Standarddeutschen und im Pennsylvaniadeutschen

Betreuerin: Prof. Leiss

adam.tomas@campus.lmu.de

Antonina Werthmann

Kasuserwerb bei sukzessiv bilingualen russisch-deutschen Vorschulkindern mit und ohne Sprachentwicklungsstörung

Betreuerinnen: PD Lindner / PD Gagarina (Berlin)

a.werthmann@campus.lmu.de

Till Woerfel

The encoding of motion events in Turkish, French and German by bilingual Turkish-French and Turkish-German children. A variational approach towards lexicalization patterns in early second language acquisition.

Betreuer/innen: Prof. Schulze / PD Dr. Lindner

till.woerfel@lipp.lmu.de

Publizierte Dissertationen

Anchimbe, Eric (2006) Cameroon English: Authenticity, Ecology and Evolution. Frankfurt am Main: Lang.

Arias Oliveira, Roberto Carlos (2012) Boundary-crossing: Eine Untersuchung zum Deutschen, Französischen und Spanischen. LMU Dissertation.

Birzniece, Irita (2006) Qualitätssicherung für die DaF-Vermittlung: Möglichkeiten, Grenzen und Erfahrungen. Frankfurt am Main: Maidenbauer.

Boronkay, Christina (2009) Langzeitinterventionsstudie eines Leseförderprogramms. München LMU Dissertation.

Cavallini, Elisa (2010) Deutsch nach Englisch bei Italienisch als Ausgangssprache: Eine empirische Analyse zum Tertiärspracherwerb. München: Meidenbauer.

Contreras Pinzón, Nydia (2010) Kontrastive Analyse phraseologischer Variation im kolumbianischen und europäischen Spanisch. Dissertation, LMU München.

da Silva, Ana (2014) Wissenschaftliche Streitkulturen im Vergleich. Eristische Strukturen in italienischen und deutschen wissenschaftlichen Artikeln. Heidelberg: Synchron Wissenschaftsverlag der Autoren.

Eichner, Carolin (2011) Die Rolle des Sizilianischen für die Sozialisation deutscher Migranten in Sizilien. München: Herbert Utz Verlag.

Ezcurra Rivero, Álvaro (2013) Dioses, bailes y cantos Indigenismos rituales andinos en su historia. Tübingen: Narr.

Falk, Simone (2009) Musik und Sprachprosodie: Kindgerichtetes Singen im frühen Spracherwerb. Berlin, New York: de Gruyter.

Guckelsberger, Susanne (2005) Mündliche Referate in universitären Lehrveranstaltungen: Diskursanalytische Untersuchungen im Hinblick auf eine wissenschaftsbezogene Qualifizierung von Studierenden. München: Iudicium.

Guzmán Riverón, Martha (2007) Die Texte der Frühen Neuzeit aus der Karibik : eine Annäherung aus der Perspektive der Diskurstraditionen. Dissertation LMU München.

Hafner, Jochen (2006) Ferdinand Brunot (1860-1938) und die Tradition der nationalphilologischen Sprachgeschichtsschreibung in Frankreich. Tübingen: Narr.

Harr, Anne-Katharina (2012) Language-Specific Factors in First Language Acquisition. The Expression of Motion Events in French and German. Berlin: De Gruyter.

Heimerl, Christian (2008) The Middle English Version of William of Saliceto's Anatomia. Heidelberg: Winter.

Heindl, Olga (2014) Aspekt und Genitivobjekt in den älteren germanischen Sprachen unter besonderer Berücksichtigung des Mittelhochdeutschen : eine kontrastive Studie zum Slavischen. Dissertation LMU München.

Hübl, Veronika (2010) Wirtschaftsdeutsch als Fremdsprache für zukünftige Manager. Münster: Waxmann.

Jacobs, Bart (2012) Origins of a Creole. The History of Papiamentu and Its African Ties. Berlin: De Gruyter.

Jaki, Sylvia (2014): Phraseological Substitutions in Newspaper Headlines: "More than Meats the Eye". Amsterdam/Philadelphia: John Benjamins Publishing Company.

Knels, Christina (2007) Klinische Linguistik der primär progredienten Aphasie. Dissertation LMU München.

- Komor, Anna (2010) Miteinander kommunizieren – Kinder unter sich: Eine empirische diskursanalytische Untersuchung zur Ausbildung kindlicher Kommunikationsfähigkeit. Münster: Waxmann.
- Körösi, Veronika (2010) Datenbank zur Analyse deutscher Sätze an der Grenze zwischen regulären Stützverbkonstruktionen und idiomatischen Satzrahmen. München: Centrum für Informations- und Sprachverarbeitung.
- Mager, Wolfgang (2011) Caxton's Ovid, Books II and III: A critical edition of the second and third book of William Caxton's Middle English translation, Ovyde metamorphose hys booke (1480), together with its Middle French source text, the Ovide moralisé en prose II. Microfiche. LMU Dissertation München.
- Mailhammer, Robert (2007) The Germanic Strong Verbs: Foundations and Development of a New System. Berlin, New York: De Gruyter.
- Maldonado Cárdenas, Mireya Esperanza (2010) Spanisch als plurizentrische Sprache: Überlegungen zu einigen exemplarischen Formen. Dissertation LMU München.
- Mantlik, Annette (2011) The historical development of shell nouns : a diachronic study of abstract noun constructions in English. Dissertation LMU München.
- Märzhäuser, Christina (2010) Portugiesisch und Kabuverdianu in Kontakt. Frankfurt am Main: Peter Lang.
- Melchior, Luca (2009) Sù pes Gjermaniis: Zwischen Dissoziation und Integration: Kommunikationsräume friaulischer Einwanderer in Bayern. Frankfurt am Main: Peter Lang.
- Molina Landeros, Rosio (2009) Lexicografía del Noroeste Novohispano (ss. XVII-XVIII): cinco vocabularios elaborados por jesuitas entre la continuidad y la renovación.
- Montanari, Elke (2010) Kindliche Mehrsprachigkeit. Determination und Genus. Münster; New York; München; Berlin: Waxmann.
- Naglo, Kristian (2007) Rollen von Sprache in Identitätsbildungsprozessen multilingualer Gesellschaften in Europa: Eine vergleichende Betrachtung Luxemburgs, Südtirols und des Baskenland. Frankfurt am Main: Peter Lang.
- Nishiwaki, Maiko (2010) Zur Semantik des deutschen Genitivs : ein Modell der Funktionsableitung anhand des Althochdeutschen. Hamburg: Buske.
- Payá Herrero, Begoña (2009) Voice and Identity: A contrastive study of identity perception in voice. Dissertation LMU München.
- Payawang, Surachai (2014) Informationsstruktur und grammatische Kodierungsmuster. Eine kontrastive Studie zum Deutschen und Thailändischen. Berlin: De Gruyter Mouton.
- Petrica, Monica (2014) Cognitive Metaphors in Political Discourse in Malta. Malta and the Case of EU-Membership Debate. Dissertation LMU München.
- Piredda, Noemi (2013): Gli italiani locali di Sardegna. Uno studio percettivo. Frankfurt am Main: Peter Lang.
- Piskorz, Jadwiga (2012) Die Grammatikalisierung eines neuen Perfekts im Polnischen.: Ein Beitrag zur Entwicklungslogik des Perfekts. Berlin/München: Kubon & Sagner.
- Postlep, Sebastian (2010) Zwischen Huesca und Lérida: Perzeptive Profilierung eines diatopischen Kontinuums. Frankfurt am Main; Berlin; Bern; New York: Peter Lang.
- Reiner, Tabea (2014) Prospektive Verben im Deutschen. An der Schnittstelle von lexikalischer Semantik und Satzsyntax. Heidelberg: Winter Verlag.

Rodríguez Gutiérrez, Lucía Araceli (2011) Los primeros catecismos mexicanos como parte de una tradición discursiva: aspectos tipológico-textuales de las doctrinas. Dissertation LMU München.

Ruch, Hanna (2013) Lautvariation und Lautwandel im andalusischen Spanisch: Prä- und Postaspiration bei /s/ vor stimmlosen Plosiven. Dissertation LMU München.

Rüsch, Nora (2012) Platzierung und Lokalisierung von Objekten im Raum: Zur Versprachlichung im Zweitspracherwerb des Deutschen. Berlin/Frankfurt: Peter Lang.

Sassenberg, Stefan (2013): Sprechen wie die Ungarn: Sprachkontakt im Varietätenbewusstsein westrumänischer Sprecher. Dissertation LMU München.

Schnieders, Guido (2005) Reklamationsgespräche. Tübingen: Narr.

Stezano Cotel, Kristin (2008) Verarbeitung wissenschaftlichen Wissens in Seminararbeiten ausländischer Studierender: Eine empirische Sprachanalyse. München: Iudicium.

Seesing, Olga (2013) Die temporalen Infinitkonstruktionen des Kalmückischen. Wiesbaden: Harrassowitz Verlag.

Surd-Büchle, Stefanie (2013) Tagebuch: Schreiben und Denken: Eine empirisch basierte Verhältnisbestimmung. Berlin: ICHS.

von Tiedemann, Sybille (2012) 'Suche keinen Flirt' Eine handlungstheoretisch orientierte Untersuchung russischsprachiger Heiratsanzeigen von 1906 bis 1918. Dissertation LMU München.

Wachira, Alice (2010) Übersetzungsprobleme und -strategien: Der Einfluss von Mehrsprachigkeit auf den Übersetzungsprozess. München: Martin Meidenbauer.

Weidhaas, Thomas (2014) Die kausalen Konjunktionen des Französischen. Dissertation LMU München.

Werner, Martina (2012) Genus, Derivation und Quantifikation: Zur Funktion der Suffigierung und verwandter Phänomene im Deutschen. Berlin: De Gruyter.

Wilhelm, Eva-Maria (2013) Italianismen des Handels im Deutschen und Französischen. Wege des frühneuzeitlichen Sprachkontakts. Berlin: De Gruyter.

Wrobel, Ulrike (2007) Raum als kommunikative Ressource: Eine handlungstheoretische Analyse visueller Sprachen. Frankfurt am Main: Lang.

Zeman, Sonja (2010) Tempus und "Mündlichkeit" im Mittelhochdeutschen: Zur Interdependenz grammatischer Perspektivensetzung und "Historischer Mündlichkeit" im mittelhochdeutschen Tempussystem. Berlin; New York: de Gruyter (Studia Linguistica Germanica 102).

HochschullehrerInnen

Allgemeine und Typologische Sprachwissenschaft

Prof. Dr. Wolfgang Schulze

Institut für Allgemeine und Typologische
Sprachwissenschaft
Ludwigstr. 25
80539 München
Tel.: 089/2180-5343 / Sekr.: 089/2180-2486
w.schulze@lrz.uni-muenchen.de

Anglistik

Prof. Dr. Stephanie Hackert

Institut für Englische Philologie
Schellingstraße 3
80799 München
Tel.: 089/2180-6161
stephanie.hackert@anglistik.uni-muenchen.de

Prof. Dr. Angela Hahn

Institut für Englische Philologie und
Sprachenzentrum der LMU
Schellingstraße 3
80799 München
Tel.: 089/2180-2804
angela.hahn@anglistik.uni-muenchen.de

Prof. Dr. Richard Janney (i.R.)

Institut für Englische Philologie
Schellingstr. 3
80799 München
Tel.: 089/2180-6245
janney@anglistik.uni-muenchen.de

Prof. Dr. Ursula Lenker

Institut für Englische Philologie
Schellingstr. 3
80799 München
Tel.: 089/2180-3270
ursula.lenker@lmu.de

Prof. Dr. Hans Sauer

Institut für Englische Philologie
Schellingstr. 3
80799 München
Tel.: 089/2180-3270 / Sekr.: 089/2180-3933
hans.sauer@anglistik.uni-muenchen.de

Prof. Dr. Hans-Jörg Schmid

Institut für Englische Philologie
Schellingstr. 3
80799 München
Tel.: 089/2180-2927
hans-joerg.schmid@anglistik.uni-muenchen.de

PD Dr. Gaby Waxenberger

Institut für Englische Philologie
Schellingstr. 10
80799 München
Tel.: 089/2180-3047
gaby.waxenberger@anglistik.uni-muenchen.de

Arabistik und Islamwissenschaft

Prof. Dr. Andreas Kaplony

Institut für den Nahen und Mittleren Osten
Veterinärstr. 1
80539 München
Tel.: 089/2180-2436
andreas.kaplony@lmu.de

Computerlinguistik

Prof. Dr. Hinrich Schütze

Centrum für Informations- und
Sprachverarbeitung
Oettingenstraße 67
Tel.: 089/2180-9720
hs2014(at)cislmu(dot)org

Deutsch als Fremdsprache / Transnationale Germanistik

Prof. Dr. Claudia Maria Riehl

Institut für Deutsch als Fremdsprache
Ludwigstr. 27
80539 München
Tel.: 089/ 2180-2202
riehl@daf.lmu.de

Prof. Dr. Dr. h.c. Konrad Ehlich
(i.R.)

Hellebergeplatz 2
14089 Berlin
Tel.: 030 / 36 99 28 57
konrad.ehlich@ehlich-berlin.de

Finnougristik

Prof. Dr. Elena Skribnik

Institut für Finnougristik
Ludwigstr. 31/III
80539 München
Tel.: 089/2180-1379 / Sek.: 089/2180-3431
skribnik@lmu.de

Germanistik

PD Dr. Hilke Elsen

Institut für Deutsche Philologie
Schellingstr. 3
80799 München
Tel.: 08251/2043100
hilkee@lrz.uni-muenchen.de

Prof. Dr. Elisabeth Leiss

Institut für Deutsche Philologie
Schellingstr. 3
80799 München
Tel.: 089/2180-2339
elisabeth.leiss@t-online.de

PD Dr. Katrin Lindner (i.R.)

Institut für Deutsche Philologie
Schellingstr. 3
80799 München
Tel.: 089/2180-2917
katrin.lindner@germanistik.uni-muenchen.de

PD Dr. David Restle

Institut für Deutsche Philologie
Schellingstr. 3
80799 München
Tel.: 089/2180-6981
david.restle@lrz.uni-muenchen.de

Apl. Prof. Dr. Anthony Rowley

Bayerische Akademie der Wissenschaften
Alfons-Goppel-Str. 11
80539 München
Tel.: 089/23031-1180
bwb@kmf.badw.de

Prof. Dr. Guido Seiler

Institut für Deutsche Philologie
Schellingstr. 3
80799 München
Tel.: 089/2180-1361
seiler@lmu.de

Prof. Theo Vennemann, Ph.D.
(emeritiert)

Institut für Deutsche Philologie
Schellingstr. 3
80799 München
Tel.: 089/2180-2994
vennemann@lmu.de

Prof. Dr. Angelika Redder
(assoziiertes Mitglied)

Institut für Germanistik I
Germanistik I
Von-Melle-Park 6
22146 Hamburg
Tel.: 040/42 838 2727
angelika.redder@uni-hamburg.de

Phonetik und Sprachverarbeitung

Prof. Dr. Jonathan Harrington

Institut für Phonetik und Sprachverarbeitung (IPS)
Schellingstr. 3
80799 München
Tel: 089/2180-3546 / Fax: 089/2180-5790
jmh@phonetik.uni-muenchen.de

Psycholinguistik und Sprechwissenschaft

Prof. Dr. Gerd Kegel
(keine Lehre)

Institut für Psycholinguistik und
Sprechwissenschaft
Oettingenstr. 67, Bau F
Tel.: 089/2180-9650 / Sek.: 089/2180-9651
kegel@psycholinguistik.uni-muenchen.de

Romanistik

Prof. Dr. Ulrich Detges

Institut für Romanische Philologie
Schellingstr. 3
80799 München
Tel.: 089/2180-2299
ulrich.detges@romanistik.uni-muenchen.de

Prof. Dr. Andreas Dufter

Institut für Romanische Philologie
Schellingstr. 3
80799 München
Tel.: 089/2180-3077
andreas.dufter@roman.phil.uni-erlangen.de

Prof. Dr. Thomas Krefeld

Institut für Romanische Philologie
Schellingstr. 3
80799 München
Tel.: 089/2180-2289
thomas.krefeld@romanistik.uni-muenchen.de

Prof. Dr. Daniela Marzo

Institut für Romanische Philologie
Schellingstr. 3
80799 München
Tel.: 089/2180-1201
daniela.marzo@romanistik.uni-muenchen.de

PD Dr. Aurelia Merlan

Institut für Romanische Philologie
Schellingstr. 3
80799 München
Tel.: 089/2180-3537
aurelia.merlan@romanistik.uni-muenchen.de

Prof. Dr. Wulf Oesterreicher
(i.R.)

Institut für Romanische Philologie
Schellingstr. 3
80799 München
Tel.: 089/2180-3417 / Sek.: 089/2180-3426
wulf.oesterreicher@romanistik.uni-muenchen.de

Sinologie

Prof. Dr. Hans van Ess

Institut für Sinologie
Kaulbachstr. 51a
80539 München
Tel: 089/2180-2362 / Sek.: 089/2180-2024
Fax: 089/2180-17959
vaness@ostasien.fak12.uni-muenchen.de

Slavistik

Prof. Dr. Ulrich Schweier

Institut für Slavische Philologie
Geschwister-Scholl-Platz 1
80539 München
Tel.: 089/2180-3782 / Sek.: 089/2180-2373
ulrich.schweier@lmu.de

PD Dr. Barbara Sonnenhauser

Institut für Slavische Philologie
Geschwister-Scholl-Platz 1
Tel.: 089/2180-3782
basonne@lmu.de

Theoretische Linguistik

Prof. Dr. Dietmar Zaefferer

Institut für Theoretische Linguistik
Schellingstr. 7
80799 München
Tel.: 089/2180-2060
zaefferer@lmu.de

Vergleichende und Indogermanische Sprachwissenschaft

Prof. Dr. Bardhyl Demiraj

Institut für Vergleichende und Indogermanische Sprachwissenschaft sowie Albanologie
Ludwigstr. 25
80539 München
Tel.: 089/2180-2485
demiraj@lrz.uni-muenchen.de

Prof. Dr. Olav Hackstein

Institut für Vergleichende und Indogermanische Sprachwissenschaft sowie Albanologie
Ludwigstr. 25
80539 München
Tel.: 089/2180-3800
olav.hackstein@lrz.uni-muenchen.de

PD Dr. Peter-Arnold Mumm

Institut für Vergleichende und Indogermanische Sprachwissenschaft sowie Albanologie
Ludwigstr. 25
80539 München
Tel.: 089/2180-2206
mumm@lmu.de

Prof. Dr. Peter Schrijver
(assoziiertes Mitglied)

Universiteit Utrecht
Faculteit der Letteren
Inst. Vreemde Talen, Keltisch
TRANS 10
NL- 3512 JK Utrecht
Tel.: +31 30 253 6143
peter.schrijver@let.uu.nl

IT-Anwendungen und -Lehrveranstaltungen

Dr. Stephan Lücke

IT-Gruppe Geisteswissenschaften
Ludwigstr. 28
80539 München
Tel. 089/2180-6401
luecke@lmu.de

Dr. Christian Riepl

IT-Gruppe Geisteswissenschaften
Ludwigstr. 28
80539 München
Tel. 089/2180-3746
riepl@lmu.de

Englisch für WissenschaftlerInnen

Kathleen Rabl

kathleen.rabl@gmx.de

Academic Writing

Linda Vogt

l.vogt@lmu.de

Statistisches Beratungslabor der LMU

Prof. Dr. Helmut Küchenhoff

Statistisches Beratungslabor
Institut für Statistik
Akademiestr.1 /IV (Eingang Ludwigstr.33)
Tel. 089/2180-2789
www.stat.uni-muenchen.de/~helmut

Partner

Doktoratsprogramm LINGUISTIK der Universität Zürich

Prof. Dr. Balthasar Bickel (Sprecher)

Prof. Dr. Balthasar Bickel
Seminar für Allgemeine Sprachwissenschaft
Universität Zürich
Plattenstr. 54
CH – 8032 Zürich
balthasar.bickel@spw.uzh.ch

Prof. Dr. Elvira Glaser

Prof. Dr. Elvira Glaser
Deutsches Seminar
Universität Zürich
Schönberggasse 9
CH – 8001 Zürich
eglaser@ds.uzh.ch

Prof. Dr. Elisabeth Stark

Prof. Dr. Elisabeth Stark
Romanisches Seminar
Universität Zürich
Zürichbergstr. 8
CH – 8032 Zürich
estark@rom.uzh.ch

Dr. des. Sascha Völlmin

Dr. des. Sascha Völlmin
c/o Seminar für Vergleichende
Sprachwissenschaft
Universität Zürich
Plattenstr. 54
CH – 8032 Zürich
voellmin@uzh.ch